

The logo of the University of Duisburg-Essen, featuring the text 'UNIVERSITÄT DUISBURG ESSEN' in white capital letters on a dark blue rectangular background.

UNIVERSITÄT
DUISBURG
ESSEN

Offen im Denken

Die Ratingkonferenz in der Praxis – Lehre im Dialog mit Studierenden verbessern

Dipl.-Kffr. Maiken Bonnes - Zentrum für Hochschulqualitätsentwicklung (ZHQE) der Universität Duisburg-Essen

Agenda

- ***Studierendenfeedback mit der Ratingkonferenz***
- ***Aus der Sicht einer Evaluatorin: Die 3 Phasen der Ratingkonferenz:***
 - 1. Die Vorbereitung***
 - 2. Die Durchführung***
 - 3. Die Auswertung***
- ***Gemeinsame Diskussion und Erfahrungsaustausch***

Integration von quantitativen und qualitativen Methoden:

Kurzfragebogen

quantitatives bzw.
geschlossenes
Element

= „**Rating**“



Gruppendiskussion

Auswertung und Interpretation
der Ergebnisse gemeinsam mit
den Befragten (qualitatives
bzw. offenes Element)

= „**Konferenz**“

In der Praxis: Die Vorbereitung

- **Gespräch mit der / dem Lehrenden:**

- ✓ Ziele und klären
- ✓ Instrument erklären
- ✓ Rahmenbedingungen klären
 - **Erwartungsmanagement!**

- **Vorbereitung des Ratings:**

- ✓ Ratingfragen formulieren
- ✓ Materialien / Medien vorbereiten

In der Praxis: Die Durchführung

• **Das Rating:**

- ✓ Alle Teilnehmer/innen erhalten ein Blatt mit den Ratingfragen (nicht mehr als 10 Items) und ggf. offenen Fragen (z. B. Verbesserungsvorschläge).
- ✓ Mit Hilfe einer vorgegebenen Skala werden die Items bewertet; Kartenabfrage für offene Fragen.
- ✓ Alle Teilnehmer/innen übertragen ihre eigenen Einschätzungen auf ein vorbereitetes Plakat.
- ✓ Die Einschätzungsergebnisse sind nun für alle auf einen Blick sichtbar.

Tipp für große Gruppen:

Webbasiertes Abstimmungssystem (z. B. Pingo oder ARSnova) oder (Online-) Befragung vorab durchführen

In der Praxis:

	stimme voll zu	stimme eher zu	teils – teils	stimme eher zu	stimme gar nicht zu
1) Die einzelnen Sitzungen des Seminars waren gut strukturiert.		•	•		
2) Der Zusammenhang der einzelnen Themenblöcke mit dem Seminarthema ist mir klar geworden.		•	•		
3) Die verpflichtende Festlegung über zwei Semester ist für mich in Bezug auf meine Studienplanung aufwändig.	•				•
5) Ich bin motiviert, das Thema im nächsten Semester in meinem Projekt weiterzuverfolgen.	•	•	•		•
7) Im Seminar herrschte eine angenehme Arbeits- und Diskussionsatmosphäre.	•	•	•		
8) Die Studierenden hatten ausreichend Gelegenheit, sich mit Themen und Diskussionsbeiträgen im Seminar einzubringen.	•	•	•		
9) Das Format „Projektseminar“ mit der Verknüpfung von theoretischem Input und Projektphase finde ich gewinnbringend.	•	•	•		•

Was finden Sie in diesem Seminar besonders gut?

Keine Anwesenheitspflicht

dass sich alle beteiligen, als eine Einheit

Gruppenarbeiten finde ich besonders gut
- Allgemein das Thema

- Themen werden ausführlich behandelt
- Fragen werden geklärt

- Atmosphäre
- Arbeitsform, Sozialform (Gruppenarbeit...)

auf unsere Interessen wird sehr eingegangen

Offenheit

Traumatisierung
- aber Linderungsversuch

- coole Atmosphäre
- netter/hilfsbereiter Dozent
- Flexibilität
- Themen
- wo was? wo Raum

Erfahrungsaustausch (Vorerfahrungen)

Einstieg in die Thematik (Video)

Auswahl der Materialien
☞ Video

Arbeitsatmosphäre
- Offenheit, Diskussionsbereitschaft

Frühe Schulwahl

- allgemeines Angebot des Seminars
- Aktualität d. Themas

Was fanden Sie nicht gut bzw. verbesserungswürdig?

späte Infos über die Schulen

Mehr vorbereitende Sitzungen für den 2. Teil des Seminars
→ praxisbezogener

Späte Infos über die Schulen

bisschen weniger Gruppenarbeit

Themen manchmal unpräzise
→ Manche Themen kann sollte man über mehrere Sitzungen diskutieren

Trauma Sitzung:
→ Referent in Wirklichkeit lustlos

Kooperations-schulen

Praktikumsbericht

Feste Termine

Praktikumsbericht, trotz geringer Stundenzahl

Vorbereitung auf das Praktikumsprojekt

keine freie Wahlen d. Praktikumsstellen

1 Jahr = 2 Semester (eine Prüfung)

2 Semester + Ausarbeit. ist mehr als nötig (Vergleich zu anderen Semestern)

In der Praxis: Die Durchführung

- **Die Konferenz:**

- ✓ **Fokussierte Interpretation der Daten**

- Einzelne auffällige Daten werden herausgegriffen:

- z. B. extrem hohe oder tiefe Einschätzungen, große Streuungen etc.

- Leitfrage: «Welche Gründe sehen Sie für die auffällig hohe (tiefe, streuende,...) Einschätzung?»

- ✓ **Fragen nach Stärken und Schwächen sowie nach Maßnahmenvorschlägen**

- Die Studierenden werden gebeten, die Stärken und Schwächen zusammenfassend zu nennen und Maßnahmen vorzuschlagen,

- (a) um die vorhandenen Stärken zu fördern und

- (b) um die Schwächen zu beseitigen.

- **Herausforderungen:**

- **Zeitdruck**

- **Erwartungsmanagement**

In der Praxis: Die Auswertung

- **Dokumentation der Ergebnisse**
 - ✓ Fotodokumentation
 - ✓ Ergebnisprotokoll
- **Gespräch mit der / dem Lehrenden:**
 - ✓ Moderator/in als neutrales Sprachrohr der Studierenden
 - ✓ Auf das Reflexionsgespräch mit den Studierenden vorbereiten

**Vielen Dank
für Ihre Aufmerksamkeit!**

Ihre Ansprechpartnerin im ZHQE:

Dipl-Kffr. Maiken Bonnes

Email: maiken.bonnes@uni-due.de

Tel: 0203 / 379 – 7019

... und zum Weiterlesen:

der „**Methodenkoffer**“ unter www.uni-due.de/zhqe/fql